

Nana Myrrhe

FEUCHT FROMM

A stylized illustration of two hands, palms up, holding a small, light-colored, rounded object between their fingers. The hands are rendered in a light gray color with simple line details for fingers and palms. The background is white.

Die
schmutzigen
Geheimnisse
der Purity
Culture

ruach_{jetzt}

Autorin: Nana Myrrhe

Umschlaggestaltung & Satz: Grafikbüro Sonnhüter

Lektorat & Redaktion: Lisa Menzel, Christian Schröder & Tamara Haschke

Verlag: ruach.jetzt GmbH, Arnoldstraße 26, 54295 Trier, kontakt@ruach.jetzt

ISBN: 978-3-949617-88-1

Druck: BALTO print, Utenos g. 41B, 08217 Vilnius (Litauen)

Für die Angabe von Bibelstellen wurde die Übersetzung der Lutherbibel 2017 verwendet.

Nur davon abweichende Übersetzungen sind extra gekennzeichnet.

Einige Namen von Personen und Institutionen wurden in diesem Buch aufgrund von Persönlichkeitsrechten verändert. Diese sind mit * gekennzeichnet. An anderen Stellen steht das * für Vielfalt, die sonst unsichtbar bleibt, etwa bei G*tt oder Frauen*.

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags und der Autorin unzulässig.

Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

**FÜR MEINE
SCHWESTER**

INHALTSWARNUNG

In diesem Buch werden Erfahrungen mit **sexualisierter und spiritueller Gewalt** geschildert sowie **religiöses Vokabular** verwendet.

Die Verwendung religiöser Sprache, die Personen mit einem religiösen Trauma triggern kann, lässt sich nicht vermeiden. Es tauchen auch biblische Verse und Zitate aus evangelikalen Büchern auf, anhand derer sich kritisch mit der der Purity Culture zugrunde liegenden theologischen Bibelauslegung befasst wird.

Wenn du dich für dieses Buch interessierst, aber es dich beim Lesen belastet, kann es sinnvoll sein, es nicht alleine zu lesen oder dich mit einer Vertrauensperson darüber auszutauschen. Es ist auch ok zu merken, wenn die Zeit vielleicht noch nicht reif ist, du noch nicht die Energie oder Kapazität hast, dich damit auseinanderzusetzen. Du kannst das Buch verleihen oder aufheben, bis die Zeit dafür gekommen ist.

Wenn du eine Retraumatisierung erlebst, weil du selbst stark betroffen bist, kann es helfen, eine Therapie in Anspruch zu nehmen oder dich an eine Beratungsstelle für Weltanschauungsfragen zu wenden. Letzteres gilt auch, wenn du das Gefühl hast, dass eine dir nahestehende Person etwas ähnlich Belastendes erlebt.

*Bundesweite Service-Hotline für Therapieplatz-
Vermittlung: 116117*



*Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen:
030 28395-211 – Auflistung bundesweiter
staatlicher und kirchlicher Beratungsstellen*



INHALT

VORWORT VON SARAH VECERA	13
---------------------------------	----

PROLOG: AUSGERECHNET IM KLOSTER	17
--	----

 GIRLS' NIGHT	21
--	----

„DU SOLLST KEINEN GV HABEN“	26
------------------------------------	----

DAS 11. GEBOT	26
----------------------	----

„TRUE LOVE WAITS“ – „WAHRE LIEBE WARTET“	28
---	----

 ZUCKER MIT FRÜCHTETEE	34
---	----

DIE PURITY-PANDEMIE

DER 1990er & 2000er	48
--------------------------------	----

COUNTERCULTURE PURITY	48
------------------------------	----

MAKE CHASTITY SEXY AGAIN	49
---------------------------------	----

PURITY POPSTARS	51
------------------------	----

PURITY-GRÜßE AUS DEN 1990ern	55
-------------------------------------	----

DER (UN)SICHTBARE KEUSCHHEITSGÜRTEL	60
--	----

PURITY PROMISE	61
-----------------------	----

 MEINE INTAKTE HOCHZEISTORTE	63
---	----

PURITY RINGS ETC.	68
--------------------------	----

PURITY BALLS	69
---------------------	----

 SCHENK DICH NICHT HER	73
---	----

PURITY • CHASTITY • MODESTY = RAPE CULTURE	78
PURITY – DER SELBSTWERT ZWISCHEN DEN BEINEN	78
(UN)ZÜCHTIG – DIE MIXED SIGNALS DER CHASTITY	81
MODEST IS HOTTEST – WENN KLEIDUNG SÜNDIGT	82
PURITY RAPE CULTURE	85
ZERO CONSENT	92
 ELFEINHALB IN UNTERHOSE	97

SCHAM & SCHULD CULTURE	100
YOU OWE HIM – EHEBRUCH AN MR. UNBEKANNT	101
DIE DAMAGED-GOODS-LEHRE	103
 NOT THAT INNOCENT	112

PURITY-RATGEBER – „WIR TRUGEN SIE WIE BIBELN“	116
DIE ERWECKUNG: I KISSED DATING GOODBYE VON JOSHUA HARRIS (1997)	117
 NO HOT STUFF	130
DER BRANDBESCHLEUNIGER: HOT STUFF VON HAYLEY DIMARCO UND JUSTIN LOOKADOO (2005)	133
MODERNE PURITY-WISSENSCHAFT: LOVE, SEX, GOD VON TOBIAS TEICHEN & CHRISTIAN ROSSMANITH (2021)	158
 SCHÄMEN WILL GELERNT SEIN	178

HOLY SCRIPTURE – VON JESUS SAVES ZU PURITY SAVES	190
VERBIETET DAS ALTE TESTAMENT SEX?	192
SEX-VERBOT IM NEUEN TESTAMENT?	204
PLOT-TWIST	215

DIE VERLIERER*INNEN DER HEILIGEN HUNGER GAMES	222
 HIGH LIBIDO VIRGIN	225
TEENS – PUBERTY IN HELL 	228
QUEERS	235
FRAUEN	241
PURITY-JÜNGER UNTERM RADAR	254
 „HÄSSLIGE SCHLAMPE“	259
DIE VERLORENEN TÖCHTER & SÖHNE	264
ICH BIN SCHMUTZIG – INTERNALISIERUNG SCHÄDLICHER BOTSCHAFTEN	266
UNGLÜCKLICH VERHEIRATETE –	
ENDLICH IM VERHEIßENEN SEX-LAND EHE	268
 EWIGE JUNGFER	278
SINGLES, DIE ES NICHT GEBEN DÜRFTE	281
 NYMPHOMANIN, NUTTE, NONNE	288
DAS DREIFALTIGE TRAUMA FÜR OPFER VON SEXUALISierter GEWALT	291
 CHURCH GIRLS	300
PURITY-PERFEKTIONIST*INNEN	305
 MISSIONARS(AN)STELLUNG	311
DIE BITTEREN FRÜCHTE	316
GNADENLOS CHRISTLICH	319
 VOLONTARIAT IM INVOLUNTARY CELIBATE	323
EINE HEILE WELT	326
EINE LOSE-LOSE-SITUATION	331
FEUCHT & FROMM	334
EPILOG: MEIN GETEILTES HERZ 	337
DANKSAGUNG	345
EMPFEHLUNGEN	349
ENDNOTEN UND LITERATURVERZEICHNIS	351
SUPPORT ME	353

PROLOG: AUSGERECHNET IM KLOSTER

Ich sitze in einem kühlen maronitischen Marmorgewölbe im Libanon, einem allen Gezeiten erhaben scheinenden Steingebäude mitten in einer schweren Wirtschaftskrise und beginne die erste Kurzgeschichte für den Entwurf von *FEUCHT & FROMM*. Ausgerechnet auf dieser Kirchenfreizeit, auf der ich mitarbeite, ausgerechnet im Mehrbettzimmer mit Schwestern aus dem Beiruter Orden *Sœurs de Jésus*, ausgerechnet in einem Kloster. Zufall oder *Calling*?

Ich habe meine Masterarbeit abgegeben und im nächsten Moment gemerkt, dass ich mal wieder ausbrechen muss, um klarzukommen. So bin ich in einem Naturschutzprojekt für Kinder in einem frankophonen Bergdorf im Libanon gelandet. Vor einem Jahr kam die Netflix-Serie *Unorthodox* raus. Sie hat mich gepackt und nicht mehr losgelassen. Sie war wie ein Mentos in die Cola meines Unterbewusstseins. Eine schäumende Explosion der Retraumatisierung. Ein Sprühregen aus belastenden Erinnerungen.

Ich teile das Zimmer mit zwei Ordensschwestern und zum Glück wissen sie nicht, was ich jeden Abend wie vom heiligen Geist ergriffen per Hand in mein Notizheft kritzle. Ich notiere die wie Sternschnuppen am Sommerhimmel im Netz meiner Synapsen aufblitzenden Kurzgeschichten aus meiner Pubertät. Sie sprudeln an die Oberfläche, in mein liniertes Heft, als hätten sie ewig auf diesen Moment gewartet. Ich komme kaum hinterher. Die halb brasilianische, halb

libanesische Heilige Schwester, mit der ich auf der Herfahrt im Auto zweistimmig *Don't stop me now* von Queen aus dem offenen Fenster gegrölt habe, lächelt mir zu, aber fragt nicht nach. So wissen nur der kalte Marmor und ich davon.

Niemand von uns hat jedoch eine Vorahnung davon, dass diese Fragmente wirklich einmal zu einem Buch werden. Wahrscheinlicher wäre gewesen, dass die angefangenen Texte als eins meiner zehntausenden Dopaminrausch-Projekte auf dem ADHS-Projektfriedhof meines Lebens gelandet wären, weil ich das Interesse daran kurze Zeit später verloren und unlängst euphorisch drei neue Projekte angefangen hätte. Ich schreibe also, bis ich mich befreit fühle und durchatmen kann, weil alles raus ist, in der Annahme, dass ich mir die Geschichten nie wieder ansehen werde.

Zurück in Deutschland nehme ich mein altes oranges Diddl-Tagebuch zur Hand. Es bildet die heikle Zeitspanne meines Lebens von 9 bis 11 Jahren ab und ist im Nachhinein augenöffnend. Nur zwei Jahre liegen zwischen dem neugierigen, schamlosen, flirty, confident Girl und der sich für ihre eigene Pubertät schuldig fühlenden Purity-Jugendlichen, die Verliebtheit, Erregung und sexuelles Interesse als ein Problem wahrnimmt, gegen das sie täglich ankämpfen und wofür sie sich bestrafen muss.

Mein Motor ist an. Ich beginne zu recherchieren und komme monatelang mental nicht mehr zurück aus dem Rabbit Hole der religiösen Keuschheitskultur. Ich weine, ich schäume vor Wut und muss regelmäßig alles weglegen, um zu trauern. Ich sammle mich selbst und Erfahrungsberichte von anderen Betroffenen. Ich entwickle den Herzenswunsch, Texte darüber zu veröffentlichen. Ich starte ein Buch mit

dem Versuch, absolute Objektivität und eine wissenschaftliche Perspektive auf das Thema zu gewährleisten, und stelle im Verlauf fest, dass es absolute Objektivität gar nicht gibt. Die eigene Biographie, Erfahrungswerte, kulturelle Prägung, Werte und Verletzungen setzen mir, wie jeder schreibenden Person, eine subjektive Brille auf die Nase. Ich schreibe aus einer weißen, cis-weiblichen und westlichen Perspektive mit christlicher Prägung, ob ich das möchte oder nicht. Ich schreibe als Forschende, als Lernende, als Opfer der Keuschheitslehren und als Nicht-mehr-Opfer der Keuschheitslehren. Ich schreibe in Reformationsabsicht und als therapeutische Maßnahme.

Ich schreibe für mein inneres Kind und besonders meine innere Teenagerin, die nie sie selbst sein durfte, weil sie immer noch strenger, noch keuscher, noch aufopfernder, noch reiner und noch jesus-ähnlicher sein musste. Ich schreibe von einer gesegneten Kindheit, die mit der Pubertät in einen religiösen Größenwahn mutiert, der im jungen Erwachsenenalter nicht mehr auszuhalten war.

Ich schreibe als Schwester und als ehemalige Nonne, die ihre*m G*tt unterstellt, dass sie* über das menschengemachte Purity Culture-Gesetz und das daraus entstehende Leid genauso wütend ist wie ich.

Was meine Erinnerungen wie im Mentos-Sprudel an die Oberfläche bringt, ist Wut. Meine weibliche Wut. Eine Heilige Wut. Was mich dazu motiviert durchzuhalten, ist die Trotzigkeit in mir, die mich dazu verpflichtet, Unrecht aufzudecken, insbesondere wenn es *im Namen G*ttes* geschieht. Was mich dazu befugt zu veröffentlichen, ist der Wunsch danach, Geschwister vor dem zu schützen, wovon ihr hier lest.

So schreibe ich.

Ich, ein Church Girl, das alles für G*tt geopfert, sich *mit Jesus verheiratet* und *für den Einen aufgehoben* hat und unter der Last aller religiösen Erwartungen, Ge- und Verbote und der Frauen- und Körper-Feindseligkeit langsam von innen zerbrochen ist, auf einem Weg, der für Mädchen mit einer Libido zum Scheitern verurteilt war.

Und nein: G*tt mutet einem nicht mehr zu, als man tragen kann. Es sind problematische neureligiöse Gruppierungen, die das tun. Menschen. Und das sogar *in Jesu Namen*.

GIRLS' NIGHT

„You are precious“, schallt es über die sanft surrende Melodie einer E-Gitarre und die Arena vibriert. „Du bist kostbar“, folgt die emotionsgeladene Stimme der deutschen Übersetzerin. Pause. Es ist 2007. Die Melodie wird eins mit der Botschaft und dringt ein, in jeden Winkel, jedes Ohr und jedes Herz in der Arena. Die Köpfe von über eintausend Teenagerinnen, die den Fußboden der massiven Halle auf mitgebrachten Kissen bevölkern, sind gebannt auf die überwältigende Stage gerichtet. Auf Deutsch wird live auf der Bühne übersetzt, in über 20 weitere Sprachen über Kopfhörer, und viele Jugendliche sehen zum ersten Mal in ihrem Leben ein solches Giga-Event. Mehrere meterhohe Monitore übertragen das warmherzige texanische Charisma der Pastoren-Ehefrau Hayley und die Star-Aura der Outreachband*. Stadion-Atmosphäre. Euphorie. Pure Weiblichkeit. Bis auf die angehimmelten Musiker ist Männern und Jungs der Zutritt heute Abend verboten. In Bewunderung und innerer Anbetung sind die Augen aller Girls nicht nur auf G*tt, sondern auch auf das Zentrum der Arena mit ihren Pop-Idolen und ihrer Star-Predigerin gerichtet. Selbst die deutsche Synchronübersetzerin, die vom Geist G*ttes getrieben auf der Bühne auf und ab läuft, wirkt wie ein Celebrity. Gebetsteams warten vor der Bühne geduldig auf psychisch zusammenbrechende oder, wie wir es nennen, vom heiligen Geist ergriffene Mädchen und Ordnerinnen verfolgen jede Bewegung im Raum.*

Es ist meine erste Girls' Night. Jahrelang habe ich gewartet, bis ich endlich das Mindestalter für das US-evangelikale Jugendcamp TeenField erreicht habe und wie meine große Schwester in den Sommerferien hin-fahren darf. Und es ist der W A H N S I N N! Mehr als zweitausend Jugendliche aus der ganzen Welt sind hier – sogar aus Ländern, von denen ich vorher noch nie gehört habe. Alles hier ist gigantisch und seit*

*Tagen komme ich aus dem Staunen und aus dem Brennen für Jesus nicht mehr raus. Was evangelikal oder charismatisch bedeutet, weiß ich nicht. Wir sind einfach richtige Christen. Wir meinen das mit Jesus ernst. Aufgewachsen in einer Minderheit – als eine der wenigen wahren Christen in Deutschland – fühle ich mich oft isoliert und wie ein Alien. Aber nicht hier. Hier sind wir die Mehrheit und normale Teens – cool und nicht befremdlich. Den Leitern, die uns täglich in Bibelreflektionen, Predigten und Jugendgruppen lehren, kann ich uneingeschränkt Glauben schenken, weil sie – anders als meine Lehrer in der Schule – auch in Jesus sind. Hier bin ich safe, denke ich mit einer Begeisterung, die nur eine 13-Jährige kennt, und einer erholsamen Erleichterung vom täglichen In-Acht-Nehmen vor dämonischen Einflüssen in der Welt. Ich rufe innerlich vor Freude: Danke G*tt, für diesen gesalbten Ort.*

Der musikalische Teppich, der mich aus meinen Gedanken zurückholt, kreiert eine emotional hochaufgeladene Atmosphäre. Die schillernde Lichtmischung scheint die Stimme unseres weiblichen Idols aus Texas zu untermalen. Ein Beben rollt durch die ganze Halle, die für mich größer scheint als das Olympiastadion in Berlin, wo ich vor Kurzem auf einer Jesus-Konferenz mit meiner Mutter, meinem Bruder und meiner Schwester war. Meine große Schwester sitzt ein paar Plätze weiter mit neuen Freundinnen. Ich habe Gänsehaut. Unermüdlich drücke ich die Finger beider Hände abwechselnd in mein mitgebrachtes Kissen, das im Kissenmeer der tausend anderen jungen Christinnen schwimmt. Obwohl die Stimmung gemütlich scheint, bin ich angespannt. Mir ist heiß und ich merke, wie die drei Worte vom Anfang in meinem Kopf Kreise ziehen, sich wie eine wohlige, aber tonnenschwere Decke auf meine Brust legen und Tränen in meine Augen treiben. „Du bist kostbar!“ Die simplen drei Worte schlagen ein in meine kindliche Seele wie ein Meteorit, mitten rein in meinen kleinen Körper. Sie durchdringen mein gebrochenes Herz. Ich drohe unter

der betont langen Pause der Pastorenfrau zusammenzubrechen. Zweifel machen sich in mir breit. Zweifel an der Überzeugung, wertlos zu sein.

Mit einem sanften Übergang löst eine Keyboard-Instrumentalversion von How He Loves Us die improvisierten Gitarrenmelodien ab. Ich bin 13. Und auf übernatürliche Weise mit allen anderen Girls hier verbunden. Nur wir sind eingeladen, nicht obwohl, sondern weil wir Mädchen sind. Wir fühlen uns super special. Es sind Botschaften über unsere Kostbarkeit als Mädchen und spätere Ehefrauen, die meine Sitznachbarinnen und ich mit den Herzen aufsaugen wie weiche Schwämme, umspült von der heiligen Aura im Raum. Wie überlebensnotwendige Rettungsringe sind die Aussagen in der Predigt für uns. Manche weinen, manche halten sich an den Händen, manche beten füreinander. Unsere Blicke kleben an Hayleys Lippen. „God has entrusted you as girls with a precious treasure“, fährt die Texanerin fort.*

„Er hat euch geheiligt, indem er eine Aufgabe in euer Herz gelegt hat: Dieses Heiligtum zu bewahren. Euer Herz zu hüten. Nicht zuzulassen, dass es euch genommen, beschmutzt oder beschädigt wird. Bewahrt euch auf. Schenkt euch nicht her. Wartet auf euren zukünftigen Ehemann, den Gott schon jetzt kennt! Freut euch auf den Tag eurer heiligenden Hochzeitsnacht. Für Gott, für euren Schöpfer, für den Allmächtigen selbst!“, hallt die Stimme der Übersetzerin aus den Boxen und in unsere reinen Herzen und erlischt in unserem euphorischen Applaus.

Nochmal entsteht eine nachdrucksvolle Pause, in der die Pastoren-Ehefrau über die zehn Meter hohen Screens in jedes Gesicht einzeln zu blicken scheint. Mit strengem Blick betont sie:

„You are precious, because you are pure.“